

Winzer rechnen mit einem sehr guten Jahrgang

Nach einer klimatisch turbulenten und herausfordernden Saison, die u. a. von schweren Unwettern geprägt war, erwarten Österreichs Winzerinnen und Winzer im Vergleich zum Vorjahr eine etwas geringere Weinmenge von rund 2,3 Mio. Hektolitern, aber eine sehr gute Weinqualität.

„Der Wechsel zwischen Niederschlags- und Hitzeperioden während des heurigen Vegetationsverlaufes bildet die perfekte Grundlage für einen vielversprechenden Weinjahrgang“, so Weinbaupräsident Johannes Schmuckenschlager. Der im Vergleich zu den Vorjahren späte Blühbeginn wird von der Branche durchaus positiv gesehen, denn eine spätere Blüte bedeutet auch einen späteren Reifebeginn etwas mehr in den Herbst hinein, wo von moderateren Tagestemperaturen und etwas kühleren Nachttemperaturen ausgegangen werden kann. „Dies führt im Allgemeinen zu harmonischeren Weinen mit einem ausgeglicheneren Zucker-Säure-Verhältnis“, so Schmuckenschlager.

Auch wenn punktuell vor allem im Burgenland bereits Trauben zur Sturmproduk-

tion geerntet werden, wird die Weinlese heuer etwas später beginnen. Im Burgenland startet sie voraussichtlich Mitte September, in Niederösterreich und in der Steiermark erst gegen Ende September. Die Hauptlese wird in Österreich Ende September und in den ersten Oktoberwochen stattfinden.

Wermutstropfen Produktionskosten

Wie andere produzierende Branchen sind auch die heimischen Weinbaubetriebe nach wie vor mit besonders hohen Produktionskosten konfrontiert. Obwohl sich die Energiepreise etwas beruhigt haben, sind energieintensive Produktionsmittel nach wie vor sehr teuer. Das betrifft Verpackungsmittel wie Karton und



Der Direktor und der Präsident des Österreichischen Weinbauverbands, Josef Glatt und Johannes Schmuckenschlager, und der Geschäftsführer der Österreich Wein Marketing GmbH, Chris York, erwarten einen vielversprechenden Weinjahrgang 2023. Foto: LKÖ/B. Kraml

Glas. Wie der gesamten Wirtschaft macht die derzeitige hohe Inflation auch der Weinwirtschaft zu schaffen.

Laut einer Umfrage des Weinbauverbandes im August 2023 hat Wein für die Österreicherinnen und Österreicher große Bedeutung: 69 Prozent der Befragten erachten das Kulturgut Wein als wichtig für die österreichische Identität. 74 Prozent geben an, Wein aus Österreich zu trinken. Und für fast die Hälfte der Befragten ist das Weingut bzw. die Winzerin oder der Winzer ausschlaggebendes Kaufargument. Interessantes Detail: Wein wird stärker präferiert als Bier. Müsstest sich die Befragten entscheiden, würden 45 Prozent Wein wählen und 24 Prozent Bier. Bei den Frauen würden sich sogar mehr als die Hälfte (55 Prozent) für Wein entscheiden.

Sojaproduktion in Europa deutlich angewachsen

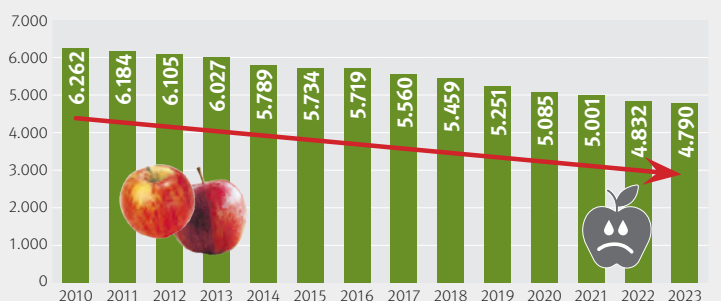
Europa könnte heuer ein neues Rekordergebnis in der Sojaproduktion erzielen. Laut der Organisation Donau Soja könnte die Ernte heuer v. a. aufgrund einer besseren Wettersituation mit mehr Niederschlag um 16 Prozent auf 11,5 Mio. Tonnen steigen. In den EU-Ländern beträgt die Steigerung sogar mehr als 30 Prozent (auf knapp 3 Mio. t). Europa produziert damit rund ein Drittel des Bedarfs bereits selbst – der Rest kommt weiterhin aus Übersee. Für Österreich geht Matthias Krön, Präsident von Donau Soja, von einem diesjährigen Erntepplus von 15 % und für Deutschland von 6 % aus.

Ein Viertel weniger Äpfel: Anbaufläche in der Steiermark stark geschrumpft

Die heurige Apfelernte in der Steiermark fällt aufgrund von Spätfrösten und verregnetem Blühwetter vermutlich um ein Viertel kleiner aus als im Jahr davor. Die LK Steiermark rechnet mit einer Gesamtproduktion von 111.000 t, die für die Versorgung der heimischen Bevölkerung ausreichen soll. Während die Haupternte in den nächsten vier Wochen erwartet wird, werden bereits jetzt die Sorten Gala und Elstar geerntet. Auf den Schultern der Obstbauern lastet indes ein hoher Preisdruck – die Obstproduktion hat mit 23,7 % den mit Abstand geringsten Anteil in der Wertschöpfungskette der Branche. Nicht zuletzt deshalb sind die Obstbauflächen in der Steiermark seit 2010 um 23,5 % auf 4.790 Hektar zurückgegangen, erklärte LK-Steiermark-Präsident Franz Titschenbacher.

Foto: LK Steiermark

Um ein Viertel (23,5 Prozent) ist die Apfelanbaufläche in der Steiermark seit 2010 geschrumpft. Die Gründe: Schlechte Auszahlungspreise, klimawandelbedingte Wetterextreme, steigende Produktionskosten



Tafeläpfel in Hektar. Quelle: Landwirtschaftskammer Steiermark MFA